

8. lies Joh 19, 38 – Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Es war wohl der engste Kreis um Jesus, der sich um seine Bestattung kümmerte. Die Evangelien nennen Josef aus Arimathäa, Maria, die Mutter von Jesus, ... Trauer erfüllt das Herz derer, die jetzt noch da sind. Aber sie sind da, weil nicht nur Trauer sie erfüllt sondern auch Liebe. Wohl dem, der angesichts des Todes nicht wegläuft, sondern tröstet ... auch ohne Worte ... einfach weil man dageblieben ist.

Wir können beten ...

... für die Menschen, die trauern und die mittrauern ... besonders jetzt, da wir nicht so leiblich da sein können, wie es gut wäre.

Herr, erbarme dich!

9. lies Mt 27,57-66 – Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Wir wissen nicht, was die Freunde gedacht haben, als sie Jesu Leichnam in das Grab legten. Sie begruben mit seinem toten Leib vielleicht auch ihre Hoffnung. Sie hatten geglaubt, dass Jesus als Messias Israel erlösen würde. Nun aber war er tot. ... Erst allmählich werden die Jünger für die Erfahrung offen, dass Jesus von den Toten erstanden ist. Es ist nicht einfach, angesichts des Todes an ein neues Leben zu glauben. Gott selbst weckt durch seinen Geist den Glauben an die Auferstehung in den Menschen. Wir Christen, die an der Auferstehung festhalten, sollten immer wieder Zeugnis ablegen von dieser Überzeugung, damit die Menschen an den Gräbern nicht hoffnungslos trauern müssen.

Wir können beten ...

... für alle, die um einen Menschen trauern, der ihnen nahe stand. Für alle, die nicht an eine Auferstehung von den Toten glauben können. Für alle, die im Sterben liegen und keine Hoffnung haben.

Herr, erbarme dich!

„Kreuzweg für die Hosentasche“ in 9 Stationen

1. lies Mt 27,11-26 – Jesus wird zum Tode verurteilt

Auf welcher Seite stehen wir, stehe ich? Verurteile auch ich Menschen? Auch Vorurteile sind Urteile! Stammtischparolen sind überall möglich! Sätze wie „Die sind doch selber schuld“, sind schnell gesprochen.

Wir können beten ...

... für diejenigen, die heute ungerecht verurteilt werden und nicht die Möglichkeit haben, sich zu wehren. Für alle um ihres Glaubens oder wegen ihrer Rasse Verfolgten und Verurteilten in der ganzen Welt. Für die Flüchtlinge, Heimatlosen und Abschiebehäftlinge in unseren Gefängnissen.

Herr, erbarme dich!

2. lies Mt 27,27-31 – Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Wie viele Menschen tragen heute ihr Kreuz? Kranke an Leib, Seele oder Geist. Einsame; Angehörige, die ihre Lieben pflegen; Überlastete; hoch Verschuldete; Traurige oder Menschen in Süchten.

Wir können beten...

... für sie alle, und für die, die ein Kreuz tragen, von dem niemand weiß als Gott allein.

Herr, erbarme dich!

3. lies Mt 27,32 – Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

Menschen helfen anderen Menschen, ihre „Kreuze“ zu tragen, manchmal aus Zwang, oft freiwillig. An wen denke ich, wenn ich Simon von Kyrene vor mir sehe? Wer ist bei uns Simon? Könnte ich ihn vielleicht für eine Weile ablösen?

Wir können beten ...

... für alle, die den Schwachen helfen, im Leben zurechtzukommen. Für die Angehörigen von Kranken, die sich oft bis zur Erschöpfung einsetzen. Für alle, die in Krankenhäusern und Sozialstationen tätig sind. Für alle, die auf Selbstverwirklichung verzichten müssen, weil sie für andere in die Bresche springen.

Herr, erbarme dich!

4. lies Lk 23,27-31 – Jesus begegnet den weinenden Frauen

Es ist gut, wenn Menschen weinen können. Wer weint, zeigt Betroffenheit. Es ist schlimm, wenn wir uns nicht mehr betreffen lassen angesichts des Leids in unserer Umgebung oder in der Welt. Jesus fordert dazu auf, über uns selbst zu weinen, zumal dann, wenn wir nichts unternommen haben oder nichts unternehmen gegen beklagenswerte Zustände. Es gibt Schuldgefühle, die nur „gute Absichten“ sind, die man aber gar nicht ernst meint.

Wir können beten ...

... für Menschen, die ungerührt sind gegenüber Elend und Not. Für alle, die auf dem Weg der Umkehr sind und bereit, sich zu ändern. Für alle, die nicht mehr weinen können.

Herr, erbarme dich!

5. lies Mt 27, 35 – Jesus wird seiner Kleider beraubt

Kleidung schützt, wärmt, schenkt Würde. Einem Menschen die Kleider zu entreißen heißt: ihn schutzlos machen. Er wird verletzbar, ist der Kälte ausgesetzt und verliert seine Menschenwürde. Einen Menschen entblößen heißt auch: ihn bloßstellen, fertig machen. Immer wieder werden Menschen bloßgestellt. Manche haben ihre Freude daran, Fehler anderer zu finden und zu veröffentlichen.

Wir können beten ...

... für alle, die bloßgestellt und unwürdig behandelt werden. Für die Armen in der Welt, denen es an Kleidung, Nahrung und Medikamenten fehlt. Für

alle, die sich in Kleiderstuben und in der Caritas engagieren.. Für alle, die über andere Menschen schreiben und berichten müssen.

Herr, erbarme dich!

6. lies Lk 23,33-43 – Jesus wird ans Kreuz genagelt

Auf´s Kreuz gelegt! – Festgenagelt. Hier kommt man nicht mehr weg. Hier ist Endstation. Damals die grausamste und schmachvollste Art, einen Menschen zu foltern und gleichzeitig zu töten. Warum tun wir uns das an?

Wir können beten ...

... für alle, die sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen, um die Kreuze dieser Welt abzuschaffen. Für alle, die in Situationen stecken, aus denen sie sich selbst nicht befreien können. Für uns selbst, dass wir nicht nur beten, sondern auch mutig handeln und reden.

Herr, erbarme dich!

7. lies Mt 27,45-51+54 – Jesus stirbt am Kreuz

Jesus ist seinen Weg zu Ende gegangen, unbeirrbar, konsequent. Es war der Weg der Liebe und der Gewaltlosigkeit. Den Mächtigen seiner Zeit missfiel sein Verhalten. Seine Forderungen störten das Zusammenspiel von Politik und Religion. Er hätte sich anpassen sollen, dann wäre ihm nichts geschehen. Aber dann wäre er weder Gott noch sich selbst treu geblieben. Und das war für ihn unvorstellbar. So führte sein Weg nach Golgota. Sein Tod am Kreuz: In den Augen der Welt ein Scheitern, in den Augen der Gläubigen ein Sieg.

Wir können beten ...

... für alle, die ihren Idealen treu bleiben und dafür Nachteile in Kauf nehmen. Für alle Menschen in Hilfs- und Rettungsdiensten, die für andere täglich ihr Leben einsetzen. Für alle, die auf den Tod zugehen oder im Sterben liegen. Für alle, die um des Evangeliums willen verfolgt und getötet werden.

Herr, erbarme dich!